

Gesegnete Fastenzeit- im Ramadan und vor Ostern nahe beieinander

April 2022

Am 02. April begann für die Musliminnen und Muslime hier bei uns der Ramadan, die Fastenzeit im Islam. Damit liegt der religiöse Ritus in diesem Jahr in zeitlicher Nähe zur Fastenzeit im Christentum. Auch wenn die Ausübung und Traditionen in den Weltreligionen unterschiedlich sind, so gibt es doch viele Ähnlichkeiten in den religiösen und spirituellen Zielen.

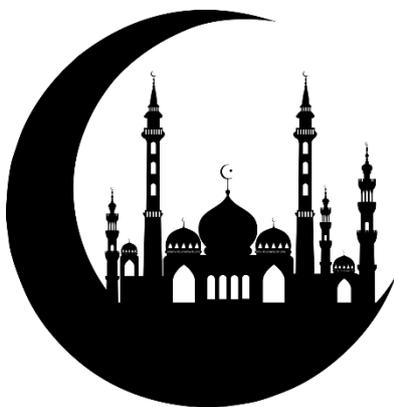
In den Begegnungen im AK Asyl haben wir die Erfahrung gemacht, dass das Kennenlernen der anderen Religionen den Umgang mit der eigenen Religion nicht schwächt, sondern eher sogar stärkt. Das Erstaunen über Unterschiede und Erkennen von Gemeinsamkeiten hat unser Interesse an vielen Aspekten unseres Lebens und des Glaubens eher belebt und hat uns neu auf das Vertraute aufmerksam gemacht.

Auf die schöne Tradition, religiöse Feste wie Ramadan, Weihnachten und Ostern interreligiös miteinander zu feiern, müssen wir leider coronabedingt auch in diesem Jahr verzichten.

Fasten im Ramadan

Der Ramadan ist der neunte Monat im islamischen Mondkalender, er verschiebt sich von Jahr zu Jahr um 10 und dauert 29 Tage. Fasten ist religiöse Pflicht. Vom Sonnenaufgang bis nach Sonnenuntergang werden Speisen und Getränke gefastet, Enthaltensamkeit geübt, besonders viel gebetet und persönliche Beziehungen „bereinigt“. Streit soll beigelegt und gute Taten sollen vollbracht werden.

Ziel der Fastenzeit sind die Selbstbeherrschung, Barmherzigkeit und die Dankbarkeit. Beendet wird der Fastenmonat mit dem 3tägigen Fest des Fastenbrechens, das in Gemeinschaft gefeiert wird.



Fasten im Christentum

Kalendarisch bestimmt der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond den Verlauf der Fasten- und der Osterzeit. Von Aschermittwoch bis Ostersonntag fasten Christinnen und Christen 40 Tage.

Das Fasten ist den Gläubigen freigestellt. Dabei verzichten die Fastenden nicht vollständig auf Nahrung, sondern auf Dinge, die ihnen wichtig sind. Das können neben Fleisch oder Genussmitteln auch liebgewonnene Angewohnheiten wie Fernsehen oder Internet-Nutzung sein. Die Fastenzeit und Fastenaktionen wie „7 Wochen ohne“ sollen dabei ebenso zu innerer Einkehr, Besinnung und tätiger Nächstenliebe führen, um sich der eigenen Werte und Ziele im Leben bewusster zu werden. Am „3. Tag“ wird das Wunder der Auferstehung Jesu gefeiert.



Auch im Judentum sowie dem Buddhismus und dem Hinduismus spielt das Fasten eine Rolle.

Wir wünschen allen Fastenden eine gesegnete Fastenzeit und wertvolle Erfahrungen.